

V0497/22

**Jahresabschlüsse der Waisenhausstiftung und des Peter-Steuart-Hauses für das Jahr 2021**  
**(Referent: Herr Müller)**

**Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien vom 06.07.2022**

Herr Müller verweist grundsätzlich auf die Ausführungen in der Beschlussvorlage. Über das Jahr hinweg lag die Belegung der Plätze durchschnittlich über 90%. Um kostendeckend arbeiten zu können, seien aber ca. 95% nötig.

Sowohl bei den stationären Wohngruppen, als auch bei den ambulanten Hilfen erzielte das PSH eine Erlössteigerung. Gleichwohl sei die Arbeit aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Auflagen im ambulanten Bereich weiterhin erschwert gewesen.

Eine unvorhergesehene Ausgabe i. H. v. 43.000 € stellte die Behebung eines Wasserschadens im Keller der Außenwohngruppe dar.

Der WLAN-Ausbau in der Einrichtung, insbesondere für das Homeschooling, belief sich auf fast 40.000 €. Insgesamt sei ein Jahresverlust von 102.000 € entstanden, der aber als Verlust durch die Waisenhausstiftung ausgeglichen werde.

Herr Müller ergänzt, dass das Projekt Neubau Maximilianstraße, anders als im Ausblick der Vorlage dargestellt, aufgrund der derzeitigen unvorhersehbaren Kostensteigerungen bis auf weiteres zurückgestellt werde. Hinzu komme die schwankende Situation der Auslastung des Hauses. Es werde daher jetzt ein Schnitt bei der Planung gemacht; dem Architekten werde eine Abschlagszahlung geleistet und die Planung dann zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen.

Stadträtin Mader erkundigt sich nach der aktuellen Situation der ambulanten Hilfen und Gruppenangebote. Weiter möchte sie wissen, ob das Haus wegen des Wasserschadens nicht versichert war. Die Entscheidung zum Projekt Maximilianstraße könne sie nachvollziehen, auch wenn der Planungsstopp schade sei.

Stadtrat Schidlmeier möchte wissen, ob es weitere Gebäude im Besitz der Stadt gebe, die ebenfalls unterversichert seien.

Frau Bülow erklärt, dass das Haus grundsätzlich gegen Schaden aus Leitungswasser versichert sei. Dieser Wasserschaden sei aber von außen eingedrungen. Der Gutachter wäre nach einem halben Jahr Prüfung zum Entschluss gekommen, dass es sich damit um keinen Leitungswasserschaden handle. Der ganze Keller wurde außen erneut abgedichtet, weswegen die hohe Schadenssumme entstanden sei. Nach einem Jahr sei der Schaden nun komplett beseitigt.

Bezugnehmend auf die Frage von Stadträtin Mader berichtet sie, dass die Gruppenangebote wieder gestartet sind und in den Jugendämtern Ingolstadt und Eichstätt vorgestellt wurden. Leider sei die Rücklaufquote der Klienten sehr gering, diese müssten nach der Pandemie wieder motiviert werden, Gruppenangebote zu besuchen. Die Fachkräfte in der ambulanten Hilfe würden sehr viel anbieten, beispielsweise niedrigschwellige Kennenlernangebote.

Herr Müller stellt klar, dass es sich um keine „Unterversicherung“ handle, da der Fall von den Bedingungen gar nicht erfasst sei. Er sagt aber ein Gespräch mit der Versicherungsabteilung des Rechtsamtes zu, diese habe einen Gesamtüberblick über alle städtischen Gebäude.

Stadtrat Werner erläutert, dass für die Bewertung des Jahresberichts vor allem das operative Geschäft relevant sei. Das PSH sei absolut wirtschaftlich unterwegs. Außerordentliche

Ereignisse könnten immer passieren, entscheidend sei, dass die Stiftung das auffangen könne. Pädagogisch und fachlich werde eine gute Arbeit geleistet, zudem hätte man auch die Wirtschaftlichkeit dabei im Blick.

Stadträtin Mayr wirft die Frage auf, woher in der Hildebrand Straße Wasser kommen solle. Sie fragt sich, ob es keine anderen Verantwortlichen gibt.

Frau Bülow entgegnet, dass man sich diese Frage selbst auch gestellt habe. Man sei daher mit dem Gutachter und dem Sachverständigen den ganzen Keller abgegangen, es wurden Proben genommen und mit einem enormen Aufwand nach einer Ursache gesucht. Schließlich sei der Gutachter aber zum Entschluss gekommen, dass nur Wasser von außen eindringen könne. Als das Gebäude innen ein Stück weit aufgegraben wurde, wurde festgestellt, dass punktuell an 5-6 Stellen durch die Betonmauern auf 30-40 cm Höhe Wasser über längeren Zeitraum von außen eingedrungen sei. Niemand konnte dieses bemerken.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.